

# «Wir waren sofort elektrisiert»

Die vielen Vorteile des «Mini-Dorfs» haben ihre zeitweiligen Entscheidungsschwierigkeiten aus dem Weg geräumt: Das kürzlich fertiggestellte Generationenhaus Giesserei in Hegi wird bald zum neuen Zuhause von Esther und Hamper von Niederhäusern.

**Winterthur/Kaiserstuhl:** Der Umzugstermin von Hamper und Esther von Niederhäusern aus ihrem Miethaus in Kaiserstuhl AG nach Winterthur ins kürzlich fertiggestellte Generationenhaus Giesserei rückt immer näher. «Am 25. März beginnt für uns eine neue Dekade», freut sich Hamper von Niederhäusern. Der 66-Jährige ist pensionierter Instrumentenbauer und wohnt seit 30 Jahren mit seiner heute 63-jährigen Frau Esther, Körpertherapeutin und Masseurin, in Kaiserstuhl. Die beiden waren «von Anfang an elektrisiert», als sie vom neusten Projekt der Gesewo, der Genossenschaft für selbstverwaltetes Wohnen, erfuhren.

**Zwischendurch von Zweifeln geplagt** Hamper und Esther von Niederhäusern suchten für ihren letzten grossen Lebensabschnitt eine geeignete zeitgemässe Alternative zu ihrer jetzigen Wohnsituation, einem Einfamilienhaus. Die Aargauer erfuhren bereits früh vom Projekt Giesserei und hatten rund vier Jahre Zeit, sich für oder gegen diese Wohnalternative zu entscheiden. «Es gab auch Zeiten, in denen wir uns trotz der vielen überzeugenden Argumente für die Giesserei unsicher waren, was wir tun sollten.» Die beiden hätten ganz einfach nicht gewusst, ob das Mehrgenerationenhaus ihre Bedürfnisse im Alter decken würde und ob sie den riesigen Schritt von Kaiserstuhl nach Winterthur wagen sollten. Von Zweifeln geplagt, besuchte das Paar schliesslich einen Workshop über das künftige Zusammenleben im kleinen «Dorf» der



Hamper und Esther von Niederhäusern halten den symbolischen Schlüssel zu ihrer Zukunft in den Händen. Bild: jan.

Giesserei – und war plötzlich wieder «voll begeistert». Der Workshop hatte bei den beiden eine Sinneswandlung bewirkt, welche sie zu ihrer definitiven Entscheidung für das Leben im Mehrgenerationenhaus geführt hatte. In Arbeitsgruppen konnten die beiden eigene Vorschläge zur Gestaltung des Gemeinschaftslebens einbringen, für welche in den Mitgliederversammlungen abgestimmt wurde. Esther von Niederhäusern wird sich künftig um die Pflege des Innenhofs mit einem Spielplatz, einem Brunnen, einem «Dorfplatz» und kleinen Nischen zum Grillen kümmern. Ihr Mann hingegen wird sein Know-how als Instrumentenbauer in den internen Werkstätten einbringen und als Fachmann für Fragen bereitstehen.

In der Zeit nach dem Workshop sei ihnen die Menge an Vorteilen erst richtig bewusst geworden. Nicht nur die

Grösse der Giesserei mit der Durchmischung der Generationen und der Flut an Gemeinschaftsangeboten, sondern auch der ökologische Aspekt des «Mini-Dorfs» habe die beiden letztlich komplett überzeugt.

## Viel Zeit für neue Freundschaften

«Unser Auto verkaufen wir, sobald der Umzug vonstatten gegangen ist», meint Hamper von Niederhäusern im Hinblick auf die Tatsache, dass die Giesserei möglichst autofrei werden soll. «Sollten wir doch einmal ein Auto benötigen, können wir das Angebot durch Mobility Carsharing nutzen.» Besonders von den vielfältigen Angeboten für Jung und Alt werden die beiden Senioren profitieren. Die «Pantoffelbar», die Bibliothek, der Veloladen, das Restaurant und drei Werkstätten schaffen Möglichkeiten, seine Nachbarn in gemütlicher Atmosphäre näher kennen zu lernen und so Beziehungen zu knüpfen. «Wir Älteren kümmern uns um die Kinder der Jüngeren, die uns im Gegenzug helfen, wenn wir Probleme mit Computer und Internet haben», meint Esther von Niederhäusern. Weil in der Giesserei rund 160 Wohnungen vermietet werden und diese somit einem kleinen Dorf nahekommt, biete sich die Möglichkeit für viele neue Freundschaften. «Der kommende Lebensabschnitt bedeutet für uns insbesondere mehr Zeit für alles und passt optimal zum Konzept des Mehrgenerationenhauses», erklärt sie. Für die Miete, die man bezahle, er-

halte man viel zurück, ergänzt Hamper. «Der Gegenwert ist riesig. Wir freuen uns richtig auf den Umzug und haben keine Bedenken mehr, dass etwas schiefgeht.»

Jana Neipp

## giesserei hegi

- Das Mehrgenerationenhaus der Genossenschaft Gesewo steht in einer selbstverwalteten Siedlung am Eulachpark und beinhaltet neben 155 Wohneinheiten verschiedener Grössen zahlreiche Gewerbe- und Gemeinschaftsräume.
- Gewerbe: Biorestaurant, Veloladen mit Werkstatt, Quartierbibliothek der Stadt Winterthur, Pflegewohngruppe mit acht Plätzen, Gemeinschaftspraxis für Komplementärmedizin, Musikzentrum, Kindertagesstätte, Tageszentrum für Hirnverletzte.
- Mobilität: Einstellhalle mit einem Autoparkplatz/fünf Wohnungen, 3 Mobility-Autos, 580 Veloparkplätze.
- Bewohnbar sind 155 Wohnungen, die je zwischen 1½ und 9½ Zimmer beinhalten. Die Mietkosten reichen von 1142.– bis 6461.– Franken.
- Genossenschaftsanteile in Höhe von 2000.– Franken pro erwachsene Person. Pflichtdarlehen je nach Grösse der Wohnung zwischen 24 000 und 210 000 Franken.
- Kontakt: [www.giesserei-gesewo.ch](http://www.giesserei-gesewo.ch)

## kostprobe



Hansjakob Zurbuchen empfiehlt:

## Pustertaler Tirtlan mit Spinat, Rauchschinken und Topfen

### ■ Zutaten:

- Teig:
- 120 g Roggenmehl
- 130 g Weizenmehl
- 1 EL Öl
- 1 Ei
- etwas lauwarme Milch
- Salz

### Füllung:

- 1 EL Butter
- 30 g Zwiebel, fein gehackt
- 250 g Topfen (oder Ricotta), trocken und passiert
- 50 g Kartoffeln, gekocht und püriert
- 50 g Spinat, gehackt, gut abgetropft
- 20 g Südtiroler Schinkenspeck, fein gehackt
- 1 EL Schnittlauch, gehackt
- Salz und Pfeffer

■ **Zubereitung:** Die Zutaten für den Teig vermischen und zu einem glatten, geschmeidigen Teig kneten. Zugedeckt mindestens 45 Minuten ruhen lassen. Für die Füllung die Zwiebel im Butter kurz dünsten und erkalten lassen. Danach den Topfen, die Kartoffeln, Spinat, Speck und Schnittlauch dazugeben und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Handtellergrosse Blätter auswalen und darauf die Füllung in der Mitte verteilen, ein weiteres Teigblatt daraufgeben, die Ränder gut andrücken und mit dem Teigrad schön zuschneiden. Die Tirtlan im heissen Fett bei etwa 170 °C schwimmend auf beiden Seiten backen, bis sie hellbraun sind. Auf Küchenpapier abtropfen lassen.

### Restaurant Wiesental

Diese Südtiroler Spezialität kann anlässlich des Wine & Dine am 22. Februar im Restaurant Wiesental genossen werden. [www.wiesental-ohringen.ch](http://www.wiesental-ohringen.ch)

## wohnen im alter

Die Pensionierung bedeutet für viele Menschen nicht nur Abschied vom Berufsleben und allenfalls von einer lieb gewonnenen Firma, sondern auch einen gewaltigen Einschnitt ins Privatleben. Was nun? Wie weiter? Zu diesem Fragenkomplex gehört auch das Eruiieren einer passenden Wohnform für den letzten Lebensabschnitt. Was bietet sich an? Bis zuletzt im eigenen Haus wohnen oder lieber irgendwann in eine Seniorenresidenz umziehen?

Eine Hausgemeinschaft oder Wohnpartnerschaft wählen? Oder ganz traditionell das Leben im Altersheim vorziehen? Es gibt viele Möglichkeiten. Der «Winterthurer Stadtanzeiger» stellt einige von ihnen vor. **jan.**  
**22. Januar:** Hausgemeinschaft Kanzlei Winterthur, [www.gesewo.ch](http://www.gesewo.ch)  
**29. Januar:** Wohnen für Hilfe bei Margrit Grob und Lilian Wijchman  
**Heute:** Mehrgenerationenhaus Giesserei, [www.giesserei-gesewo.ch](http://www.giesserei-gesewo.ch)

# Hund 2013: Für alles, was Hund und Herrchen begehren

12 000 Hundebesitzer und Hund-einsteiger strömten am letzten Wochenende in die Eulachhallen Winterthur. Die Hund 2013 war einmal mehr ein grosser Erfolg und erreichte mit dem Dog-Dance-Turnier ihren Höhepunkt.

**Winterthur:** Die Winterthurer Eulachhallen lockten letztes Wochenende über 12 000 Hundefreunde mit ihren Vierbeinern aus der ganzen Schweiz an. Bereits zum zehnten Mal fand dort die Hundemesse mit über 130 Ausstellern statt. Von Hundeaccessoires über Hundespielzeug bis hin zu Hundebetten gab es an der Hund 2013 alles, was ein Hunde- oder Herrchenherz begehrt. Begleitend zu den zahlreichen Messeständen hielten Fachexperten Vorträge zum Sonderthema «Vom Welpen zum Hund». Das grosse Highlight war ganz klar das DogDance-Turnier mit 174 Mensch-Hund-Teams, die sich in verschiedenen Klassen messen konnten. Am Start war unter anderem die Europameisterin Yvonne Belin mit ihrer Border-Collie-Hündin Alice. Zusammen boten die beiden während mehreren Minuten eine

berührende Show. Organisator Markus Weisshaupt und die über 130 Ausstellern aus allen Bereichen des Hundewesens dürfen zufrieden sein. **jan.**



Monk präsentiert ein Kunststück.



Yvonne Belin tanzt mit Hündin Alice.



Peter Flükiger mit Diva und Leo.



Gaby Albicher frisiert Pudel Flip.



Auch professionelle Hundefotografen fehlten an der Hund 2013 nicht. Bilder: jan.



Sandra Frigeri mit ihrem Hund Eno.